

# Jahresbericht

Evangelische  
Psychologische  
Beratungsstelle  
**Kreis Mainz-Bingen**

2020



Evangelische  
Psychologische  
Beratungsstelle

# Inhalt

<b>1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze</b>	S. 4
<b>2 Statistik der Beratung</b>	S. 7
<b>3 Tendenzen: Beratungsinhalte</b>	S. 11
<b>4 Präventive Aktivitäten</b>	S. 13
<b>5 Vernetzungsaktivitäten</b>	S. 14
<b>6 Außensprechstunden</b>	S. 16
<b>7 Qualitätssicherung</b>	S. 18
<b>8 Ausblick</b>	S. 18
<b>9 Beratungsstelle</b>	S. 19

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit unserer Beratungsstelle für das Jahr 2020.

Die Daten spiegeln auch diesmal einige allgemeine Veränderungen in unserer Gesellschaft und insbesondere die veränderten Rahmenbedingungen, in denen Familien heutzutage leben. Das vergangene Jahr hat unter dem prägenden Eindruck der Sars-CoV-2-Epidemie gestanden. Familien und Institutionen (Schulen und Kitas) haben massive Einschränkungen erfahren.

Unser Bericht gibt Einblicke in die Probleme und zentralen Bedarfe der Ratsuchenden in dieser Zeit. Inhalte und Entwicklungen unserer Tätigkeit wurden davon maßgeblich geprägt. Die Schwierigkeit, der Doppelbelastung von Kinderbetreuung, Beschulung zu Hause, Homeoffice war für viele Familien eine große Herausforderung. Diesbezüglich kam es vermehrt zu familiären Konflikten, die sich auf verschiedenen Ebenen ausgetragen haben. Hierauf haben wir in unseren Trends und Ausblicken Bezug genommen.

Auch die Arbeit unserer Mitarbeitenden hat sich im Berichtsjahr verändert. Eine zunehmende Verschiebung in den Bereich des Blended Counselings hat stattgefunden. Beratung über gesicherte Mailverbindungen, am Telefon oder über gesicherte Videoportale waren eine Ergänzung zu Gesprächen in der Beratungsstelle vor Ort. Auch diese Formen der Beratung wurden sehr gut nachgefragt, so dass die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr nur minimal zurückgegangen sind. Dies ist auch den Hygienemaßnahmen in den Beratungsstellen geschuldet, die einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand erfordert haben. Auch konnte unsere zugehende Arbeit

in Kitas und Schulen nicht im gewohnten Rahmen angeboten werden. Diese Kooperationen wurden vor allem über virtuelle Angebote beibehalten.

2020 war auch das Jubiläumsjahr, in dem wir auf 50 Jahre Beratungstätigkeit der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle (epb) zurückschauen konnten. Der am 14. Mai 2020 geplante Festgottesdienst, auf den wir uns bereits sehr gefreut haben, musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

An dieser Stelle gebührt deswegen auch all denjenigen ein besonderer Dank, die die Kooperation mit der epb nutzen und damit eine erfolgreiche Beratungsarbeit vor Ort ermöglichen. Über die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Mainz-Bingen, dem Landesministerium, dem Landesjugendamt, den Gemeinden Budenheim und Ingelheim freuen wir uns ebenso, sowie über deren großzügige Unterstützung und Begleitung.

An dieser Stelle danken wir auch allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung für ihr herausragendes Engagement im Berichtsjahr 2020

**Für den Trägerverbund der  
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle  
Ulrich Dahmer, Pfarrer**

# 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

## Fallzahlen Kreis Mainz-Bingen 2020

### Fallzahlen

	SGB VIII	EFL	Gesamt	laufende Fälle
gesamt	*539	43	582	37
männlich	310	5	315	15
weiblich	229	38	267	22
Familien	539		539	37

\* bei 3 VZÄ

### Kindeswohlgefährdung

Fälle	1
-------	---

- Der Zeitaufwand pro Fall betrug durchschnittlich 4,43 Stunden
- Es fanden an 178 Tagen Sprechstunden für Kitas, Familienzentren, Schulen und regionalen Außenstellen statt. Unsere Räume in Mainz wurden ebenfalls häufig von Ratsuchenden des Kreises aufgesucht.

### Vergleichszahlen

Jahr	Fälle	abgeschlossen	laufend
2017	729	685	44
2018	717	681	36
2019	708	688	20
2020	582	545	37

- Herausforderung Corona
- Zunahme an Beratung für getrennte Eltern und Paare
- Kinder und Jugendliche mit depressiven Verstimmungen
- Häusliche Gewalt gegen Eltern aufgrund von Medienmissbrauch

## Herausforderung Corona

Das Jahr 2020 hat mit der Corona-Pandemie eine Vielzahl von Herausforderungen bereitgehalten. Ab dem 15.03.2020 sind die Präsenzberatungen von einem Tag auf den anderen eingestellt worden. Auch unsere Arbeit vor Ort in Kitas und anderen Kooperationseinrichtungen musste angepasst werden. So sind wir überwiegend auf die Beratung per Telefon umgestiegen. Neben den Einzelberatungen per Telefon wurden auch Telefonkonferenzen u.a. für getrennte Eltern und online-Beratung über einen geschützten Zugang angeboten. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Kita-Briefen zu verschiedenen Themen verfasst, welche die neue und herausfordernde Situation der Eltern thematisierten. Es wurden telefonische Sprechstage für Eltern und ErzieherInnen angeboten, die sehr gut angenommen wurden. Außerdem gab es eine Vielzahl von Presseanfragen, sodass wir die Möglichkeit hatten, präventive Arbeit im Umgang mit verschiedenen Aspekten der Corona-Pandemie auf regionalen (u.a. AZ) und überregionalen (u.a. SWR) Medien anzubieten. Neben inhaltlichen Aspekten konnte so das Angebot der epb dargestellt und beworben werden. Anfang Mai hat die epb wieder mit der Präsenzberatung begonnen. Hierzu sind Hygienepläne erarbeitet worden, die durch ihre komplexen Maßnahmen (u.a. Desinfektion, Lüften, vorheriges Abklären des Gesundheitsstatus der Klienten) einen erheblichen Mehraufwand für die Mitarbeitenden der epb erbracht haben. Mit den steigenden Corona-Werten im Oktober und November wurde die Präsenzarbeit wieder stark eingeschränkt. Dringende Fälle wurden weiter in der Präsenzberatung bearbeitet. Diese wurden durch Videoberatung und telefonische Beratung ergänzt. Das Ausprobieren neuer Perspektiven und Medien wird die epb sicher auch im neuen Jahr begleiten und die

eine oder andere Neuerung, die aus der Krise geboren wurde, hat sich auch als gut herausgestellt und wird wahrscheinlich darüber hinaus weitergeführt.

### **Zunahme an Beratung für getrennte Eltern und Paare**

Seit dem Sommer 2020, mit dem Ende des ersten Lockdowns, ergab sich ein erhöhter Bedarf an Trennungs- und Scheidungsberatung. Zum einen zeigten sich neue, pandemiebedingte Herausforderungen für getrennte Eltern, wie beispielsweise der Wegfall von Ressourcen (z.B. eingeschränkte Fremdbetreuung der Kinder), die unterschiedliche Handhabung der Kontaktbeschränkungen im Alltag oder die Doppelbelastung durch Kinderbetreuung/ Beschulung und Berufstätigkeit. Zum anderen schienen sich (z.T. schon vorher vorhandene) Konfliktmuster zu verstärken. Dieser Effekt der Konflikteskalation könnte ebenso den Anfrageanstieg für Paarberatung in unserer Beratungsstelle erklären: Paare sind momentan stärker miteinander konfrontiert. Des Weiteren scheint sich das Belastungserleben durch die Pandemie in engen Beziehungen widerzuspiegeln

### **Kinder und Jugendliche mit depressiven Verstimmungen**

Schon im Frühjahr 2020, während der Zeit des ersten Lockdowns und mit Beginn des Homeschoolings, berichteten viele, sehr besorgte Eltern über beunruhigende Veränderungen im Verhalten ihrer Kinder und Jugendlichen.

Sie beschrieben auffallend übereinstimmend eine zunehmende Antriebslosigkeit ihrer Kinder, gesteigerte Selbstwertprobleme, Niedergeschlagenheit, Traurigkeit und Gedanken der Sinnlosigkeit all ihres Tuns. Dies wurde auch von Jugendlichen berichtet, die sich selbst in der Beratungsstelle anmeldeten.

Auffallend häufig waren diese Verhaltensweisen und Gemütszustände im Laufe der Zeit bei Jugendlichen zwischen 12 und

19 Jahren feststellbar. Gespräche mit den Eltern, den Jugendlichen selbst und eingesetzte diagnostische Verfahren verstärkten den Verdacht, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler zunehmend eine depressive Verstimmung entwickelten. Als mögliche Ursachen hierfür schälten sich Arbeitsüberlastungen im Homeschooling heraus, das Gefühl bzw. das Erleben, mit Verständnisproblemen beim Arbeiten alleine dazustehen, die Schwierigkeit, den schulischen und privaten Alltag zu strukturieren und vor allem das Fehlen der realen, persönlichen Kontakte zu Freunden und Gleichaltrigen. Hierbei trat immer wieder zu Tage, dass weder Chats noch gemeinsame Online-Spiele oder Videokonferenzen diesen realen Kontakt ersetzen können. Hinzu kam bei vielen Jugendlichen die Zunahme an Konflikten mit den Eltern, wobei das häusliche Arbeiten für die Schule, die Antriebslosigkeit und der Wunsch nach mehr Zeit im Internet die primären Konfliktfelder waren. Das Fehlen von Ausweichmöglichkeiten in Form von Sport- oder anderen Vereinsaktivitäten sowie von sozialen Gruppentreffs verschärfte für viele Jugendliche die familiären Konflikte. Darüber hinaus zeigte sich auch, dass dieses Ausbleiben der realen sozialen Kontakte (als wichtigem Resilienz-Faktor) mit einer Verminderung an Erfolgserlebnissen einherging (wie z.B. im Sport), an Anerkennung und kleinen „Highlights“ im Leben, wie z.B. Ausflüge oder Geburtstagsfeiern im Freundeskreis. Insbesondere die letztgenannten Faktoren dürften einen bedeutsamen Einfluss auf die sich veränderte Stimmungslage der Jugendlichen gehabt haben.

In den Beratungsgesprächen wurde versucht, die Eltern und Jugendlichen für die Problematik der beschriebenen Entwicklungen zu sensibilisieren, ihnen zu helfen, sie besser zu verstehen und die Notwendigkeit einer professionellen psychotherapeutischen Hilfe nahe zu bringen.

Als Erziehungsberatungsstelle bestand unsere Aufgabe darüber hinaus darin, erste psychologische und therapeutische Hilfe-

# 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

stellungen für den Erziehungsalltag zu geben und vorläufiger Ansprechpartner für Eltern und Jugendliche zu sein, bis eine weiterführende psychotherapeutische Behandlung angefangen werden konnte – was sich aufgrund der Pandemielage und der langen Wartezeiten als besonders schwierig erweist.

## Häusliche Gewalt gegen Eltern aufgrund von Medienmissbrauch

Im Berichtsjahr hatten wir eine starke Zunahme von Kindern bzw. Jugendlichen, die gewalttätig ihren Eltern gegenüber wurden.

Im Zusammenhang mit der einhergehenden sozialen Abstinenz, die durch die Corona bedingten Umstände ausgelöst wurde, stehen viele Jugendliche und Kinder in einem starken Spannungsfeld. Zum einen suchen die Betroffenen über soziale Medien wie WhatsApp oder Instagram den Kontakt zu den Gleichaltrigen oder sie verabreden sich mit diesen zum Spielen auf Onlineportalen, zum anderen wurden sie aufgrund der starken Mediennutzung von den Eltern stark reglementiert. Diese Formen der digitalen Kontaktpflege brachten es mit sich, dass die Kinder und Jugendlichen stundenlang vor dem Bildschirm verweilten. In der Beratung schilderten die jungen Menschen, dass es die Norm sei, bis spät in die Nacht in der Spiel- und Kontaktsituation verfügbar zu sein. Das Unvermögen, nicht mithalten zu können aufgrund der elterlichen Zeitenreglementierungen führte für die Betroffenen oft zu starker Diskreditierung durch die Mitspieler bzw. Kontaktpartner. Wurden die Endgeräte konfisziert oder auch der WLAN-Zugang seitens der Eltern gekappt, kam es demzufolge zu eskalierenden Formen der Gegenwehr. Häufig blieb es nicht bei verbalen Attacken gegen die Eltern, sondern es kam auch zu körperlichen Angriffen. In manchen Fällen musste sogar die Polizei gerufen werden.

Die Altersspanne der Jugendlichen lag zwischen 10 und 16 Jahren. Bei den Mädchen war es eher die ständige Präsenz auf sozialen Medien, während es bei den Jungs eher um das Spielen von Onlinespielen ging.

## 2 Statistik der Beratung

### Angaben zu Hilfen gem. § 28 SGB VIII

Hilfen nach § 28	Familien insgesamt	davon Familien mit			
		* 1 Kind unter 18 Jahren	* 2 Kinder unter 18 Jahren	* 3 Kinder unter 18 Jahren	* mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren
laufende Fälle am 31.12.2020 (ohne Einmalberatungen)	31	0	10	16	5
beendete Fälle im Jahr 2020 (ohne Einmalberatungen)	296	1	132	119	44
Einmalberatung	195	1	86	94	14
<b>gesamt</b> Stichtag und beendet (ohne Einmalberatungen)	<b>327</b>	<b>1</b>	<b>142</b>	<b>135</b>	<b>49</b>
<b>gesamt</b> Stichtag und beendet (mit Einmalberatungen)	<b>522</b>	<b>2</b>	<b>228</b>	<b>229</b>	<b>63</b>

\* bei Beginn der Hilfe

### Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 28 SGB VIII

(bezogen auf die Spalte „Familien gesamt“, ohne Einmalberatungen)

Dauer	§§ 28 SGB VIII
bis unter 3 Monate	184
3 bis unter 6 Monate	45
6 bis unter 12 Monate	41
12 bis unter 18 Monate	15
18 bis unter 24 Monate	8
24 bis unter 36 Monate	2
3 bis unter 5 Jahre	1
länger als 5 Jahre	0
<b>gesamt</b>	<b>296</b>

## 2 Statistik der Beratung

### Anzahl, Alter und Geschlecht der Kinder die Thema in der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII waren

laufende Fälle am 31.12.2020 (ohne Einmalberatungen)			
Alter zu Beginn der Hilfe	männlich	weiblich	gesamt
0 bis unter 3 Jahre	0	1	1
3 bis unter 6 Jahre	7	6	13
6 bis unter 9 Jahre	4	3	7
9 bis unter 12 Jahre	3	2	5
12 bis unter 15 Jahre	1	2	3
15 bis unter 18 Jahre	0	3	3
<b>gesamt 0 bis unter 18 Jahre</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>32</b>
Beendete Fälle im Jahr 2020 (ohne Einmalberatungen)			
0 bis unter 3 Jahre	20	12	32
3 bis unter 6 Jahre	48	34	82
6 bis unter 9 Jahre	34	31	65
9 bis unter 12 Jahre	34	24	58
12 bis unter 15 Jahre	25	19	44
15 bis unter 18 Jahre	6	13	19
<b>gesamt 0 bis unter 18 Jahre</b>	<b>167</b>	<b>133</b>	<b>300</b>
<b>Summen (Stichtag u. beendet, ohne Einmalberatungen)</b>	<b>182</b>	<b>150</b>	<b>332</b>
<b>Einmalberatungen (gesamt, ohne Differenzierung nach Geschlecht und Alter)</b>		<b>195</b>	

### Angaben zu Hilfen gem. §§ 16,17,18 SGB VIII

	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
<b>laufende Fälle</b> am 31.12.2020 (ohne Einmalberatungen)	0	6
<b>beendete Fälle</b> im Jahr 2020 (ohne Einmalberatungen)	0	63
Einmalberatungen	0	26
<b>gesamt (ohne Einmalberatungen)</b>	<b>0</b>	<b>69</b>
<b>gesamt (mit Einmalberatungen)</b>	<b>0</b>	<b>95</b>

### Dauer der beendeten Hilfen gemäß §§ 16,17,18 SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
bis unter 3 Monate	0	30
3 bis unter 6 Monate	0	12
6 bis unter 12 Monate	0	17
12 bis unter 18 Monate	0	3
18 bis unter 24 Monate	0	1
24 bis unter 36 Monate	0	0
3 bis unter 5 Jahre	0	0
länger als 5 Jahre	0	0
<b>gesamt</b>	<b>0</b>	<b>63</b>

## 2 Statistik der Beratung

### Angaben zu Hilfen gem. § 41 SGB VIII

	§ 41 SGB VIII
<b>laufende Fälle</b> am 31.12.2019	
(ohne Einmalberatungen)	0
<b>beendete Fälle</b> im Jahr 2019	
(ohne Einmalberatungen)	0
Einmalberatungen	0
<b>gesamt</b>	
(ohne Einmalberatungen)	0
<b>gesamt</b>	
(mit Einmalberatungen)	0

### Anzahl der sonstigen Beratungen außerhalb des SGB VIII (Beratung für Paare ohne Kinder und Lebensberatung)

	außerhalb SGB VIII
<b>laufende Fälle</b> am 31.12.2019	
(ohne Einmalberatungen)	3
<b>beendete Fälle</b> im Jahr 2019	
(ohne Einmalberatungen)	25
Einmalberatungen	14
<b>gesamt</b>	
(ohne Einmalberatungen)	28
<b>gesamt</b>	
(mit Einmalberatungen)	42

### Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 41 SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	§ 41 SGB VIII
bis unter 3 Monate	0
3 bis unter 6 Monate	0
6 bis unter 12 Monate	0
12 bis unter 18 Monate	0
18 bis unter 24 Monate	0
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
<b>gesamt</b>	0

### Dauer der beendeten Hilfen außerhalb des SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	außerhalb SGB VIII
bis unter 3 Monate	13
3 bis unter 6 Monate	2
6 bis unter 12 Monate	6
12 bis unter 18 Monate	4
18 bis unter 24 Monate	0
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
<b>gesamt</b>	25

## 2 Statistik der Beratung

### 2.1 Regionale Zuordnung

	Fälle	Prozent
Bingen	13	2,23 %
VG Bodenheim	88	15,12 %
Budenheim	10	1,72 %
VG Gau-Algesheim	35	6,02 %
Ingelheim Heidesheim	130	22,34 %
VG Nieder-Olm	84	14,43 %
VG Rhein-Selz	207	35,57 %
VG Rhein-Nahe	8	1,37 %
VG Sprendlingen-Gensingen	7	1,20 %
<b>gesamt</b>	<b>582</b>	<b>100 %</b>

### 3 Tendenzen: Beratungsinhalte

#### § 28 SGBVIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
<b>1</b> eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	24	18	6	<b>48</b>
<b>2</b> Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	62	28	6	<b>95</b>
<b>3</b> Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	19	25	2	<b>46</b>
a) Partnerkonflikt der Eltern	0	0	0	<b>0</b>
b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	19	11	4	<b>34</b>
c) Konflikte mit Geschwistern	9	1	0	<b>10</b>
d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	1	6	2	<b>9</b>
e) Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach Trennung	2	0	0	<b>2</b>
f) Migrationsbedingte Konflikte	5	0	1	<b>6</b>
<b>4</b> Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	86	28	3	<b>117</b>
<b>5</b> Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	31	18	1	<b>50</b>
a) Entwicklungsauffälligkeiten	67	51	2	<b>120</b>
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	65	80	24	<b>169</b>
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	2	11	5	<b>18</b>
<b>6</b> schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	17	8	0	<b>25</b>
a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	22	21	9	<b>52</b>
b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	2	25	9	<b>36</b>
c) Hochbegabung	5	10	3	<b>18</b>
d) Minderbegabung	0	1	0	<b>1</b>
e) Schulverweigerung/Schwänzen	3	0	2	<b>5</b>
<b>7</b> Unversorgtheit des jungen Menschen	0	0	0	<b>0</b>
<b>8</b> unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen	0	0	0	<b>0</b>
<b>9</b> Gefährdung des Kindeswohls	2	1	0	<b>3</b>
a) Traumatisierung des jungen Menschen	1	1	0	<b>2</b>
b) Vernachlässigung/Verwahrlosung des jungen Menschen	0	0	0	<b>0</b>
<b>gesamt</b>	<b>444</b>	<b>344</b>	<b>79</b>	<b>866</b>
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 597				

### 3 Tendenzen: Beratungsinhalte

#### § 17/18 SGB VIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	1	0	2	3
2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	22	16	3	41
3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	8	22	4	34
a) Partnerkonflikte der Eltern	3	0	1	4
b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	5	4	2	11
c) Konflikte mit Geschwistern	0	0	0	0
d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	31	10	2	43
e) Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach der Trennung	23	10	3	36
f) Migrationsbedingte Konflikte	0	0	1	1
4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	0	1	1	2
5 Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	1	0	0	1
a) Entwicklungsauffälligkeiten	0	1	1	2
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	1	9	4	14
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	0	0	0	0
6 schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	0	0	0	0
9 Gefährdung des Kindeswohls	0	0	1	1
a) Traumatisierung des jungen Menschen	0	0	0	0
b) Vernachlässigung/Verwahrlosung	0	0	0	0
<b>gesamt</b>	<b>95</b>	<b>73</b>	<b>25</b>	<b>193</b>
<b>Anzahl der berücksichtigten Fälle: 95</b>				

#### Beratungsinhalte außerhalb SGBVIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 Probleme im Familiensystem	7	0	0	7
2 Probleme in Ehe- und Partnerschaft	8	1	0	9
3 Probleme der besonderen Lebensumstände/-erfahrungen	19	3	0	22
4 Probleme in der Erziehung	0	0	0	0
5 Probleme mit/in der Entwicklung	0	0	0	0
6 Probleme mit eigener Gesundheit/Erleben/Verhalten	6	1	0	7
7 Probleme mit/in Sozialisationsinstanzen	0	0	0	0
8 Spezifische Gründe/Themen	3	1	0	4
<b>gesamt</b>	<b>43</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>49</b>
<b>Anzahl der berücksichtigten Fälle: 38</b>				

## 4 Präventive Aktivitäten

Aktivitäten	Adressaten
Vorstellung der Arbeit der epb	Kindertagesstätten, Schulen, Gruppen des CJD „Modulare Integration in Teilzeit“ Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Jahrestagung
Vorstellung des Arbeitsfeldes „Erziehungsberatung“	Fachschule für ErzieherInnen, Kindertagesstätten, katholische Hochschule
Fortbildungen: Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Fortbildungsangebot nicht stattfinden.	
Öffentliche Vorträge / Elternabende: – „Mit Liebe und Konsequenz: Grenzen setzen in der Erziehung.“	Eltern aus Kindertagesstätten
Fallsupervision / Leitungssupervision	Kindertagesstätten, Krippen, Schulen, Fachstellen des Diakonischen Werkes, Dekanatsjugendreferenten, JugendreferentInnen, Integrationskräfte, PfarrerInnen, TherapeutInnen, SchulsozialarbeiterInnen

§8a – Abwägung mit anderen Einrichtungen: 10

§8a – Direkte Anfrage nach Risikoabschätzung: 2

## 5 Vernetzungsaktivitäten

Themen	Adressaten
Trennung, Scheidung, Umgang	Kindertagesstätten, MitarbeiterInnen des ASD der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Anwälte, Verfahrensbeistände, FamilienhelferInnen, Erziehungsbeistände, TherapeutInnen, Integrationskräfte
Schulleistungs- und Verhaltensprobleme von Schülern, Mobbing, Schulfähigkeit, Schulverweigerung, Schulschwänzen, Begabungsfragen	Lehrkräfte an Grund-, Haupt-, Förder- und weiterführenden Schulen, Schulpsychologischer Dienst, SchulsozialarbeiterInnen, Kindertagesstätten, Horte
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	JugendpflegerInnen, PfarrerInnen, ErzieherInnen, MitarbeiterInnen des ASD, SchulsozialarbeiterInnen, LehrerInnen
Fallzusammenarbeit und Planung im Hilfeplangespräch	ASD, SchulsozialarbeiterInnen, „Jule“-MitarbeiterInnen, TherapeutInnen, Integrationskräfte, Kita-Leitungen und LehrerInnen
Teilleistungsstörungen, Sprachentwicklungsstörungen, Entwicklungsauffälligkeiten allgemein	LogotherapeutInnen, KinderärztInnen, FachärztInnen, Kindertagesstätten, Schulen, Integrationskräfte, ErgotherapeutInnen
Kooperationstreffen	Herr Müller (Wirtschaftliche Jugendhilfe, Sozial- und Jugendhilfeplanung Bingen), Frau Mückusch (Leiterin des ASD), MitarbeiterInnen des ASD, Kinderschutzbund, Caritas, VAMV, Kinderschutzzentrum, Mädchenhaus, PsychotherapeutInnen, Familienzentren: Nieder-Olm, Rathaus Budenheim
Fallübergreifende Kooperationsplanung	Leitung/Teilbereichsleitung DW, Fachberatung Kitas der Stadt Ingelheim, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten, SchulsozialarbeiterInnen, Sucht- und Jugendberatung, Beratungsstelle Caritas, Kinderschutzbund, MÜTZE, VAMV, Dekanat Oppenheim-Ingelheim, Jugendpfleger des Dekanats Oppenheim-Ingelheim, Jugendamt Mainz-Bingen, PfarrerInnen
Vorstellung der Arbeit der epb	Kindertagesstätten, Fachgremien der sozialen Arbeit in Ingelheim, Arbeitskreis Erziehungskompetenz vom Bündnis Familie, kath. Hochschule Mainz

## Gremien und Arbeitskreise

Thema	Anzahl
Interessengemeinschaft „Soziale Arbeit in Ingelheim“	1
Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen und Kinder“	1
Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung	0
Lokales Bündnis AK „Familie und Erziehungskompetenz“ Ingelheim	2
Qualitätszirkel der Beratungsstellen im Kreis Mainz-Bingen	0
Diakonie Konferenzen	2
Regionalstellenkonferenz Oppenheim	1
Stellenleiterkonferenz	2
Beirat epb	1
Einrichtungstreffen “Haus der Kirche“ Mainz	1
Arbeitskreis „Trennung/Scheidung“	2
Arbeitskreis „Kindliche Sexualität in der Kita und Prävention“	0
Runder Tisch der Budenheimer Einrichtungen	1
Netzwerkkonferenz Kinderschutz	0
Runder Tisch Kinderschutz	0

## 6 Außensprechstunden

### Frau Ulrike Schmoll

#### **Beratungszentrum Oppenheim**

Postplatz 1, 55276 Oppenheim  
Dienstags von 8.00 – 17.00 Uhr

#### **Regionalstellen:**

#### **Beratungszentrum Ingelheim** (Diakonisches Werk)

Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim  
In der Regel mittwochs 8.00 – 14.30 Uhr  
Termine nach Vereinbarung

#### **Altes Rathaus Heidesheim**

Bingerstr. 2, 55262 Heidesheim  
Freitags, wöchentlich von 8.00 – 13.00 Uhr  
Termine nach Vereinbarung

#### **Kindertagesstätten:**

Ingelheim: KGH Ober-Ingelheim,  
kom. Kita „An der Burgkirche“,  
kom. Kita „Im Bienengarten“  
Nieder-Olm: kom. Kita „Haus der kleinen Künstler“,  
kom. Kita „Zauberschloss“, kath. Kita „St. Georg“  
Jugenheim: Evang. Kita. Jugenheim,  
kom. Kita „Rathausstrolche“  
Zornheim: kom. Kita. Zornheim,  
kath. Kita. Zornheim, kom. Kita. Ober-Olm,  
kom. Kita „Unterm Regenbogen“ Wackernheim,  
kom. Hort „Mühlschule“ Heidesheim,  
kom. Kita. Bubenheim

**Sprechtage:** in der Regel 6-wöchig nach Vereinbarung

### Herr Hartmut Janich

#### **Beratungszentrum Oppenheim**

Postplatz 1, 55276 Oppenheim  
In der Regel montags bis mittwochs

#### **Regionalstelle:**

#### **Familienzentrum Nackenheim,**

Gemeindezentrum St. Gereon  
Freitagvormittag, 6-wöchig, Termine nach Vereinbarung

#### **Kindertagesstätten:**

Guntersblum: kom. Kita „Zwergenpalast“,  
Nackenheim: kom. Kita. Pommardstr., kom. Kita Frankenstr.,  
kom. Kita. „Blumenwiese“, kath. Kita. „St. Gereon“,  
Ev. Kita. Uelversheim, kom. Kita. Udenheim,  
kom. Kita. Köngernheim, kom. Kita. Harxheim,  
kom. Kita. Lörzweiler, kom. Kita. Nieder-Olm, Berlinerstr.,  
kom. Kitas. Essenheim, kom. Kita. Ober-Hilbersheim,  
Bodenheim: kom. Kita. „Spatzennest“,  
kom. Kita. „Schatzkiste“, kom. Kita. Mommenheim,  
Betriebskita. „Juwelchen“ Wörrstadt,  
kom. Kita. Weinolsheim, kom. Kita. Hahnheim-Selzen

## Herr Jonas Schlechtriemen

### Regionalstellen:

#### **Beratungszentrum Ingelheim** (Diakonisches Werk)

Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim

In der Regel dienstags 8.00 – 16.00 Uhr und freitags vormittags, Termine nach Vereinbarung

#### **Rathaus Budenheim**

Berliner Str. 3, 55257 Budenheim:

Montags, Termine nach Vereinbarung

### Kindertagesstätten:

kom. Kita Sorgenloch,

Evang. Kita Bingen „Johanneskirchengemeinde“,

kom. Kita. Horweiler,

kom. Kita Appenheim,

kom. Kita. Gau-Bischofsheim,

kom. Kitas Stackeden-Elsheim: „Zwergenhaus“ und

„Haus des Kindes“,

kom. Kita. Grolsheim,

evang. Kita. „Budenzauber“ Budenheim,

Ingelheim: KGH und Krippe im MGH Ingelheim,

kom. Kita. Beethovenstr.,

Evang. Kita. Kurpfalzstr.,

kath. Kita. St. Michael

**Sprechtage:** In der Regel 8-wöchig nach Vereinbarung

## Herr Olaf Jacobsen-Vollmer

#### **Beratungszentrum Oppenheim**

Postplatz 1, 55276 Oppenheim

Montags, Termine nach Vereinbarung

### Kindertagesstätten:

Evang. Kita. „Morgenstern“ Nierstein,

Evang. Kita. Christuskirchengemeinde Bingen-Büdesheim,

kom. Kita. „Schloss Ardeck“ Gau-Algesheim,

kom. Kita. Saalmühle Ingelheim,

kom. Kita. Dalheim, kom. Kita. Dienheim,

kom. Kita. Dexheim

## Frau Jasmin Ludenia

### Sekretariat

#### **Beratungszentrum Oppenheim**

Di. 09.00 – 12.30 h

Mi. 09.00 – 16.30 h

FR. 09.00 – 12.00 h

Tel. 06133/572130

#### **Beratungsstelle Mainz**

Do. 09.00 – 17.00 h

Telefon 0 61 31/96 55 40

## 7 Qualitätssicherung

Wir haben Wert auf eine, den Aufgaben entsprechende, Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen gelegt. Unsere MitarbeiterInnen haben das bke-Zertifikat zum Erziehungs- und Familienberater oder sie verfügen über eine abgeschlossene Weiterbildung im Bereich Personenzentrierte Beratung. Ein Berater ist zudem approbierter Psychologischer Psychotherapeut.

### Elemente kontinuierlicher Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzung mit Intervention
- 1-2 mal jährlich: Team-Tag zu konzeptionellen Überlegungen
- externe Supervision
- regelmäßige Fortbildungen

## 8 Ausblick

### Veranstaltungen

– Unsere Trennungs- und Scheidungsgruppe, „...und plötzlich ist alles ganz anders“ wurde in den Vorjahren von den teilnehmenden Kindern gut angenommen und als sehr hilfreich erlebt, sodass wir in 2021 wieder dieses Hilfsangebot vorhalten werden, soweit es die Pandemielage zulässt.

Mainz, den 30.04.2021

### Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der epb – Evangelische Psychologische Beratungsstelle

Beratungszentrum

Postplatz 1, 55276 Oppenheim

Telefon 0 6133/57 21 30

E-Mail: [erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de](mailto:erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de)

Kaiserstr. 37, 55116 Mainz

Telefon 0 6131/96 55 40

E-Mail: [erziehungsberatungsstelle.mainz@ekhn.de](mailto:erziehungsberatungsstelle.mainz@ekhn.de)

## 9 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs- und Familienberatung an. Darüber hinaus umfasst unser Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seelsorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personenzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

### Träger

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz und Ingelheim-Oppenheim. Es besteht eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk Rheinhausen.

Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus den Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt.

### Beirat in der Zusammensetzung 2020

**Pfr. Dipl. Soz.-Päd. Ulrich Dahmer**

Dekanat Mainz, DSV Mitglied

**Pfr. Dr. Frank Holzbrecher**

Dekanat Ingelheim-Oppenheim

**Dipl.-Psych. Jutta Lutzi**

Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN in Friedberg, Fachberaterin

**MA. Klaus Engelberty**

Leiter des Diakonischen Werkes Rheinhausen

**Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer**

Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen

Träger:



Evangelische Dekanate  
Mainz und Ingelheim-Oppenheim

im Kooperation mit



Diakonisches Werk  
Rheinhausen

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle  
Beratungszentrum Oppenheim  
Postplatz 1, 55276 Oppenheim  
Telefon 061 33/57 21 30  
[erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de](mailto:erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de)  
[www.erziehungsberatung-mz-bi.de](http://www.erziehungsberatung-mz-bi.de)  
gedruckt im April 2021